

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 32

Illustration: "Es ist nur ein Provisorium, solange ich noch keine Bäume im Garten habe"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„es ist nur ein Provisorium, solange ich noch keine Bäume im Garten habe.“

Ausgerechnet jetzt!

Ausgerechnet jetzt hat's mich geschnappt. Ich bin sonst selten krank. Aber jetzt, bei dieser Außentemperatur, jetzt, da das Thermometer selbst am Schatten zu kochen droht, da ist meine Körpertemperatur der Außentemperatur gefolgt. Bitte, versuchen Sie's einmal, bei 38 oder 39 Grad am Schatten mit 39 und 40 Grad Fieber im Bett zu liegen! Und dazu jede halbe Stunde noch mit glühend heißem Tee überschüttet beziehungsweise vollgeschüttet zu werden!

«Du mußt das trinken, Liebling», flötet meine Frau dann mit ihrer süßesten Stimme, «der Arzt hat's doch so befohlen!» Und folgsam, wie ich nun einmal nach zehnjähriger Ehe geworden bin, werfe ich mich voller Ergebenheit mitten hinein in den Kampf der Hitzegeister und fülle meinen Magen mit heißem Tee. Es brennt — es sengt — mein Körper besteht nur mehr aus Wärmekalorien — aber nichts hilft, der Tee muß hinunter, der Arzt hat's so be-

fohlen. Und schließlich ist die Prozedur wirklich beendet. Aber gleich kommt eine neue: mein Körper beginnt die überflüssigen Flüssigkeitsmengen auszu-

GOETHE war ein Tabakhasser, hat die Raucher dumm genannt; dieses wäre nicht geschehen, hätte er die FAIR gekannt.

stoßen. Erst läuft es in Bächen von der Stirne, der Nase, dem Kinn, den Wangen. Dann wird der Rücken und der ganze Leib naß. Und schließlich kleben an den Beinen die Betttücher — erlassen Sie mir die Schilderung meines Schwitzbades. Es ist unvorstellbar. Mit letzter Kraft stoße ich mit den Füßen die Decken hinunter, befreie mich unter größten Anstrengungen von allen Hüllen. Doch in diesem Augenblick betrifft auf leisen Sohlen meine Frau das Zimmer. «Armer, geplagter Balduin», seufzt sie, «wie Du mir leid tust — komm, ich will dir das Kopfkissen richten». Ja, sie schüttelt das Kissen — und mit zarter Hand, gewissermaßen unabsichtlich, fast spielerisch zieht sie die sämtlichen Decken, die ich mit soviel Mühe und Anstrengung zum Fußende des Bettes befördert habe, wieder hinauf. Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, es werde hier Rache genommen für das reizende, nichtbewilligte Sommerhütchen, ja, ich spiele sogar mit dem Gedanken, nachträglich noch eine Einkaufsbewilligung zu erteilen. Doch nein — in meiner ganzen Schwäche, in meinem Fieber, in meinen Hitzeorgien will ich stark bleiben, ein Mann, ein Held! Balduin Bummel